



### 3. Postulat Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) "Zwischennutzung Leepünt-Areal" / Beantwortung GR Geschäft Nr. 182/2012

#### Antrag Stadtrat

Der Stadtrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

#### *Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne)*

„Flanieren statt Parkieren. Über einen Punkt sind sich ganz viele Dübendorfer und Dübendorferinnen mit Sicherheit einig. Uns fehlen ein attraktives, fussgängerfreundliches Stadtzentrum und ein Ort zum Verweilen. Stattdessen prägen Verkehr, Parkplätze und Beton das Ortsbild. Mit meinem Vorstoss wollte ich einen kleinen Beitrag leisten, um die Aufenthaltsqualität im Herzen von Dübendorf zu verbessern. Dafür sind keine teure und aufwändige Installationen oder Bauten nötig. Mit ganz wenig hätte aus einer Brache eine Wiese zum Verweilen oder Fussballspielen entstehen können. Stattdessen wird diese Brache mit einem Zaun versehen und mein konstruktives Anliegen mit den drei folgenden Begründungen glatt heruntergespült.

Begründung Stadtrat 1: „Das Areal soll im besten Fall 2015/2016 überbaut werden. Eine Zwischennutzung für drei bis fünf Jahre lohnt sich nicht.“ Wüst und Partner arbeitet aktuell intensiv mit der Stadt an der ersten Phase einer Nutzungskonzession. Aus meiner Sicht wäre es ein leichtes gewesen, diesen Auftrag zu ergänzen und eine Zwischennutzung mit in diese Konzession auszunehmen. Damit wäre auch klar gewesen, dass eine Zwischennutzung eine Zwischennutzung bleibt und nicht wie von verschiedenen Seiten befürchtet, aus dem Provisorium ein Providurium entsteht. Drei bis fünf Jahre sind für mich für eine Zwischennutzung ein idealer Rahmen.

Begründung 2: „Die vom Postulanten herangezogene Mustersammlung beinhaltet 13 Beispiele. Abgesehen davon, dass von diesen 13 Beispielen nur gerade zwei Areale in kommunalem Besitz sind, bewegen sich die Arealflächen im Durchschnitt bei etwa 40'000 bis 50'000 m<sup>2</sup>. Aus Sicht des Stadtrats können diese Beispiele für den Umgang mit dem Leepünt-Areal nicht beigezogen werden.“ Ja, Beispiele sind eben Beispiele. Sie sollen inspirieren, für das Areal angepasste Lösungen zu entwickeln und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. In diesem Fall hätte auch eine Beispielsammlung von 1'000 Ideen mit Sicherheit nichts gebracht. Es ist lächerlich und phantasielos zu behaupten, dass meine Beispiele aufgrund der Grösse nicht geeignet sind.

Begründung 3: „Von den rund 15'000 m<sup>2</sup> stehen höchstens 2'000 m<sup>2</sup> für eine Zwischennutzung zur Verfügung.“ Es war nie meine Absicht, 15'000 m<sup>2</sup> für eine Zwischennutzung in Anspruch zu nehmen. 15'000 m<sup>2</sup> sind ein Denkraum, wo etwas gemacht werden kann. Ich bin sehr wohl zufrieden, wenn auf diesen 2'000 m<sup>2</sup> – das ist übrigens ein halbes Fussballfeld – etwas Attraktives entsteht. Es braucht nicht mehr. Und ich bin ja gespannt, wie viele m<sup>2</sup> dem City-Center angeboten werden.

Kurz und knapp kann ich zusammenfassen: Eine Zwischennutzung wird als Störenfried und nicht als Chance empfunden und ich muss sagen, ich bin wirklich ausserordentlich enttäuscht, dass der Stadtrat keine Sekunde in einen konstruktiven Vorschlag für eine Zwischennutzung investiert hat. Damit jedoch nicht genug. Noch schlimmer als kein konstruktiver Vorschlag zu bringen ist diese Portemonnaie-motivierte Absicht, ein City-Center-Provisorium auf dem Leepünt-Areal aufzustellen. Es zeugt für mich nicht von Weitsicht und Wille, das Herz von Dübendorf zu Gunsten der Bevölkerung aufzuwerten. Wieder einmal mehr geht man zu Gunsten von ein paar Parkplätzen, in diesem Fall vor dem City-Center, den Weg des geringsten Widerstands. Ich empfinde es als Affront, dass statt eines attraktiven temporären Grünraums für alle, ein weiterer Raum für Konsum und Parkplätze geschaffen werden sollen. Parkieren statt Flanieren war nicht die Absicht meines Anliegens. Ich bitte Sie, das Postulat aufrecht zu erhalten. Aus meiner Sicht reicht die Zeit gut aus, auf diesen 2'000 m<sup>2</sup>, welche heute eingezäunt sind, ein Rasen, vielleicht zwei Sitzbänke, eine Wiese zum Spielen oder Flanieren zu installieren. Zu Gunsten von einem attraktiven Stadtzentrum, das zum Flanieren statt Parkieren einlädt.“

#### Stellungnahme Stadtrat



Keine.

#### Allgemeine Diskussion:

*Thomas Maier (GEU/glp)*

„Ich muss ihnen gestehen, dass ich schon etwas enttäuscht bin vom Stadtrat. Wie leider oft in solchen Fragen reagiert der SR sehr defensiv und wenig kreativ. Wir von der GEU/glp finden das schade. Wir, oder Generationen nach uns, hätten und haben auf diesem Leepüntareal sehr schöne Entwicklungsmöglichkeiten für Dübendorf. Ein paar Beispiele haben wir vorher gehört. Aktuell diskutieren wir über eine Zwischennutzung. Persönlich hätte ich mir hier sehr gut vorstellen können, dass der SR offensiver agiert und z.B. einen kleinen Park, Grünflächen oder ähnliches bereit ist einzurichten. Stattdessen reduziert er mit diversen Gründen die sog. Freie Fläche auf 2000m<sup>2</sup>. Und das lohne sich dann doch sicher nicht, ist die Aussage. Und dann eilen ihm offenbar noch ein paar Mieter aus dem City Center zu Hilfe, die ein Provisorium suchen. Aus jetziger Sicht, ist das sicherlich hilfreich. Ich bin zwar erst 37, bald 38, mache aber seit vielen Jahren hier in Dübendorf Politik. Und meine Erfahrung lehrt mich, dass aus hässlichen Provisorien rasch noch hässlichere Provisorien werden. Ich nehme wohl richtigerweise an, dass der Stadtrat nur Mieter aufnimmt, die beim Bezug des Provisoriums einen gültigen Mietvertrag für Zeit danach im City Center vorweisen können und gleich wieder ausziehen und das Provisorium selber abbrechen und den Ursprungszustand wieder herstellen. Auch auf die Planungsresultate des SR sind wir von der glp sehr gespannt. Für uns stellt das Leepünt immer noch eine äusserst wertvolle Landreserve im Herzen unseres Zentrums dar und einfach so sind wir nicht bereit, das zu überbauen, nur damit überbaut ist. In diesem Sinne werden wir uns wahrscheinlich bei der Abstimmung mehrheitlich enthalten.“

#### **Abstimmung**

Das Postulat „Zwischennutzung Leepünt-Areal“ wird mit 19 zu 10 Stimmen abgeschrieben.

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans  
Gemeinderatssekretärin